

## **Franckesche Stiftungen zu Halle**

### **Die Schule der Prüfung oder das Informatiorleben zur Beherzigung für solche, deren Kinder von Privatlehrern erzogen werden, so wie zu einer ...**

**Weitsch, Johann Christian**

**Berlin, 1789**

**VD18 13169033**

Zweytes Kapitel. Der junge Kandidat stattet seinen Besuch nach  
Standesgebühren ab.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203209)

Dadurch aber erschöpfte ich meinen Beutel so sehr, daß ich nach einigen Stationen mein Geld dünne werden sahe, und nach zwey Tagen schon genöthigt war, einige von meinen Habseeligkeiten zu verkaufen.

Ich zürnte mit dem Himmel, daß er diesen Leuten so viel, und einem hallischen Studenten so wenig zugetheilt hatte, da doch der letztere so sichtbare Vorzüge vor den erstern hatte.

Endlich traf ich bey meinem Onkel ein. Es war die höchste Zeit, denn mein Reisegeld war bis auf einige wenige Groschen zusammengesmolzen.

Er empfing mich mit lebhafter Freude, bis sie alle Veranstellungen zu meiner Erholung trafen.

## Zweytes Kapitel.

Der junge Kandidat stattet seinen Besuch nach Standesgebühren ab.

Mein Onkel der sehr gut wußte, wie es mit einem Studenten zu gehen pflegt, hatte mir noch, ehe ich ankam, einen Kandidatenanzug

nach seinem Geschmack gewählt, und so besorgt, daß ich ihn sogleich anziehen konnte, um die gehörigen Besuche abzustatten.

Er hatte bereits sechzig Jahre erreicht, da bey aber seinen Geschmack so wenig, als seine alten Meinungen verändert und nach den Zeiten umgeformt.

Je mehr ich ihn bat, mich mit dem Anzuge zu verschonen, desto mehr drang er in mich, ihn anzulegen.

Ich gehorchte: aber o Himmel! wie hätte ich darin Visite machen können! der Leser urtheile selbst. Auf ein Paar tuchene Beinkleider, die vorn herunter zugeknöpft wurden, stieß eine Weste von eben der Farbe und Tuche, deren Schöße aber so ungeheuer groß waren, daß sie beymahe bis auf die Knie reichten. Ueber diese zog ich einen Rock, der von dunkelbrauner Farbe, und gar zierlich mit schwarzen Schnüren besetzt war.

Darinn kann ich nicht ausgehen, sagte ich — darin sollst du ausgehen, antwortet er. Willst du so meine Liebe belohnen? ich habe dir Rock und West und Hosen zum Präsent be-

A s

stimmt — dachte dir Freude damit zu machen, und nun willst nicht einmal darin ausgehen?

Herzlich gern! es ist ja aber nicht nach der Mode — alle — K — Ihr seyd nicht klug samt eurer versuchten Mode! Sonst dachte ich auch so, aber jetzt denke ich anders. Die Leute werden dich alle für vernünftig ansehen, wenn du darin erscheinst — Geh!

Er ging, ich stand noch eine Weile und besann mich, kam öfters auf den Entschluß nach seinem Willen zu handeln, aber wenn ich mich dann wieder im Spiegel sahe, so war der Entschluß dahin.

Es war mir unmöglich — ich borgte mir ein schwarzes Kleid von einem hiesigen Kandidaten, und ging, meine Besuche abzustatten.

Bei den meisten kam ich recht gut durch — nach den ersten Komplimenten war auch immer meine Visite geendet. Die Komplimente hatte ich alle vorher recht zierlich zusammen studiret, und ich war bei dem Herplappern derselben so glücklich — für einen feinen Mann zu passiren.

Mein Geburtsstadt ist sehr klein, mithin ward mein Ruhm sehr bald durch die ganze

